Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 180. Freitag den 5. August. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 4. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. von Raumer und den Unterstaatssekretär von Le Coq auf ihren Antrag von der ferneren Theilnahme an den Geschäften des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz Konflikte zu entbinden und den Ministerial-Direktor Horn zum Mitgliede des Staats-Raths und zugleich zum Mitgliede des gedachten Gerichtshofes zu ernennen.

Der bisherige Bau-Inspektor Ludw. Aug. Philipp Overbeck ist zum Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektor und der bisherige Wasserbaumeister Heinrich Friedrich Schwarz zum Königlichen Eisenbahn Bau-Inspektor, Beide bei der Ostbahn, ernannt worden.

Die Be.ufung des Schulamts-Kandidaten Lessing als vierter Kollaborator an dem Gymnasium zu Prenzlau ist bestätigt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Staats- und Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten von Raumer, von Heringsdorf.

Se. Excellenz der Generallieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, von Rochow, von Köln.

Der Ober Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft von Pilsach, von Stettin.

Abgereist: Se. Excellenz der Staatsminister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Flottwell, nach Leipzig.

Se. Excellenz der K. Sächsische Staatsminister v. Könneritz, nach Doberan.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 2. August. Das fällige Dampfschiff aus Konstantinopel ist heute am Nachmittage in Triest eingetroffen. Dasselbe bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Nach denselben hätte eine große Conseil-Sitzung bei der Pforte stattgefunden, nach welcher eine abermalige Absendung eines Couriers nach Wien erfolgte. Die Gesandten der Großmächte sollen sämmtlich der Ansicht sein, daß der modifizirte Vergleichsvorschlag von Rußland angenommen werden würde. Die Stimmung in Konstantinopel ist ruhiger, doch dauern die Kriegsvorbereitungen ununterbrochen fort. Die Garden gehen nach Schumla. Die Fahne des Propheten und das heilige Hemd sind nicht ausgestellt.

Wien, den 2. August, Abends. Ihre Majestät die Königin von Preußen ist so eben, Abends 6½ Uhr, in Schönbrunn eingetroffen.

Wien, den 3. August. Der Finanzausweis für das Jahr 1852 ist erschienen. Nach demselben beträgt die Gesammt Einnahme 224,806,268, die Gesammt-Ausgabe 274,587,121. Das Deficit ist gegen 1851, 8,776,299 geringer.

Paris, den 2. August. Die „Patrie" theilt mit, da Rußland die letzten Vorschläge verworfen hat, so werde Oesterreich in Gemeinschaft mit den Westmächten handeln.

London, den 3. August. In gestriger Nachtsitzung des Oberhauses erklärte Lord Clarendon, daß in Folge der militairischen Besetzung der Moldau und der Unterbrechungen der Beziehungen zwischen dem Hospodar und der Pforte durch die Russischen Autoritäten, die Britischen Konsuln jener Provinzen angewiesen sind, sich bis zur Erledigung von Erklärungen, welche von der Russischen Regierung gefordert sind, zurückzuziehen.

Lord John Russel erklärte im Unterhause, daß in einer kürzlich in Wien zwischen den Repräsentanten Oesterreichs, Preußens, Frankreichs und Englands abgehaltenen Konferenz Propositionen für eine friedliche Beilegung einstimmig angenommen und am letzten Sonntage nach Petersburg abgesandt sind.

Deutschland.

☾ Berlin, den 3. August. Die Räthe der Krone werden, mit Ausnahme der Minister des Cultus und des Innern, bald wieder, wenn auch nur auf einige Zeit, hier versammelt sein. Eingetroffen sind bereits der Minister der Justiz Simons aus Heringsdorf und der Finanzminister v. Bodelschwingh aus der Provinz Westphalen. Morgen Nachmittag 6 Uhr kehrt der Ministerpräsident von seinem Landsitze Drahnsdorf nach Berlin zurück und am Sonnabend wird der Handelsminister v. d. Heydt von seiner Reise nach Königsberg zurückerwartet. Wie Sie schon wissen, kommt Herr v. Manteuffel nach Berlin, um zunächst die laufenden Geschäfte seines Ressorts zu erledigen und alsdann einige Sitzungen des Gesammt-Ministeriums abzuhalten. Bis zum Schluß der nächsten Woche glaubt Herr v. Manteuffel, so höre ich, die dringlichen Angelegenheiten zur Erledigung geführt zu haben und wird sich alsdann sofort zu des Königs Majestät nach Putbus begeben.

Die Zusammenkunft der Generale v. Reyher und Brese mit dem Chef des Generalstabes der Oesterreichischen Armee, General v. Heß, in Ratibor, hat, wie aus den Zeitungen ersichtlich, die seltsamsten Deutungen erfahren. Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß diese Zusammenkunft der Chefs des Generalstabes der Armeen der beiden Deutschen Großstaaten mit den neuesten politischen Ereignissen auch nicht das Geringste gemein hat; ihr haben lediglich trigonometrische Vermessungen zum Grunde gelegen und dabei soll es sich auch gleichzeitig um die Bundesfestungen Ulm und Rastatt gehandelt haben. — General Reyher ist bereits nach Berlin zurückgekehrt.

Aus Pyrmont wird unterm 30. Juli gemeldet, daß der Anschluß an den Preuß. Zollverein erfolgt sei, das Fürstenthum somit in den Zollverein durch Preußen eintritt. Auch die dieserhalb mit Luxemburg gegenwärtig geführten Verhandlungen versprechen einen gleichen Ausgang.

Der diesseitige Gesandte am Russischen Hofe General v. Rochow, der lange Zeit hier und in Dresden verweilte und bereits im Monat Mai auf seinen Posten zurückkehren wollte, ist jetzt von Frankfurt a.M. hier eingetroffen und rüstet sich zur Abreise.

Berlin, den 2. August. Da die diesjährigen Inspektionen der Bundeskontingente nahe bevorstehen, so erscheint es von Interesse, zu wissen, in welcher Weise sie von den Regierungen gegenseitig vorgenommen werden. Die zehn Bundesarmeekorps werden im Ganzen durch dreißig, die Reserveinfanteriedivision durch drei Generale inspicirt. Die Generale werden von den Regierungen bezeichnet und erhalten ihre Instructionen von der Bundesversammlung. Sie berichten an ihre Regierungen und von diesen gelangen die Berichte über den Erfolg der Inspektionen an die Bundesversammlung. Inspizirt werden:

1, 2, 3) Das 1., 2. und 3. Bundesarmeekorps (Oesterreich) durch Preußen, Sachsen und Hannover.

4, 5, 6) Das 4., 5. und 6. Bundesarmeekorps (Preußen) durch Oesterreich, Baiern und Würtemberg.

7) Das 7. Bundesarmeekorps (Baiern) durch Oesterreich, Sachsen, Großherzogthum Hessen.

8) Das 8. Bundesarmeekorps, 1. Division, (Würtemberg) durch Oesterreich, Holstein, Mecklenburg. 2. Division (Baden) durch Preußen, Kurhessen, Oldenburg. 3 Division (Großh. Hessen) durch Oesterreich, Hannover, Kurhessen.

9) Das 9. Bundesarmeekorps, 1. Division (Königreich Sachsen) durch Oesterreich, Baiern, Großh. Hessen. 2. Division (Kurf. Hessen, Nassau, Luxemburg) durch Preußen, Baden, Braunschweig.

10) Das 10. Bundesarmeekorps, 1. Division (Hannover, Braunschweig) durch Preußen, Baden, Luxemburg. 2. Division (Holstein-Lauenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Lübeck, Bremen, Hamburg) durch Preußen, Würtemberg, Nassau.

Die zur Reserveinfanteriedivision des Bundesheeres gehörigen Kontingente:

Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Altenburg und Frankfurt, insp. durch Oesterreich.

Sachsen-Weimar-Eisenach, Anhalt-Dessau-Bernburg, Hessen-Homburg, Schaumburg-Lippe, Lippe, Waldeck, insp. durch Preußen.

Schwarzburg-Sondershausen, Liechtenstein, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, insp. durch Baiern.

Darnach hätten also Inspektionen vorzunehmen: Oesterreich 6, Preußen 6, Baiern und Sachsen jedes 3, Würtemberg, Hannover, Baden, Großherzogthum Hessen, Kurhessen jedes 2, Luxemburg, Nassau, Holstein, Oldenburg und Braunschweig jedes eine. (Fr. J.)

— Der Direktor der Oberschlesischen Eisenbahn Lewald und der Ober-Ingenieur Rosenbaum sind, wie das „C.-B." hört, hier angekommen, um in Bezug auf die Posen-Breslauer Eisenbahn mit dem Ministerium weitere Verhandlungen zu pflegen. (Die Herren waren gestern, am 3. August, nebst einem Wegebaumeister hier in Posen und reisten Nachmittags nach Breslau zurück. D. Red.)

— Unsere Leser erinnern sich des Falles mit dem Magistrats-Sekretair Felgentreu von hier, der seiner Zeit viel Aufsehen machte. Derselbe hatte aus dem Magistrats-Depositorio für 51,000 Thaler Stadt-Obligationen zum Umsetzen erhalten. Er verwechselte davon für 3000 Rthlr. Das dafür gelöste Baargeld lieferte er ab, während er die übrigen Papiere behielt und, nachdem er sie hier für 48,775 Rthlr. verwechselt hatte, damit nach England entfloh. In London wurde er von einem nachgesandten Polizeibeamten zwar erreicht und der größte Theil des Geldes ihm abgenommen, der Verlust für die Magistratskasse stellte sich jedoch immer noch auf 1300 Rthlr. heraus. Der Magistrat hielt zum Ersatze des Verlustes den Rendanten Becker, dessen jetzigen Stellvertreter, den Buchhalter Mann, und den Controleur Rauch für verpflichtet, strengte auch gegen sie beim Stadtgericht einen Prozeß an, verlor denselben aber, weil der Gerichtshof sich nicht für kompetent in der Sache erachtete, so lange nicht auf Grund der Verordnung vom 24. Januar 1844, betreffend das Verfahren gegen Kassen-Beamten bei Feststellung der Ersatzpflicht vorhandener Defekte zuerst im administrativen Wege ein Resolut erlassen wäre und die betreffenden Beamten dagegen auf richterliche Entscheidung provocirt hätten. Auf Grund dieser Entscheidung erließ der Magistrat nun unterm 4. Januar 1852 ein Resolut, welches unterm 5. Mai 1852 die Bestätigung der Königlichen Regierung zu Potsdam erhielt. — In demselben wurde der Kontroleur Rauch für schuldig erachtet, die defectirte Summe bei Vermeidung der Exekution zu zahlen und im Unvermögensfalle desselben der Buchhalter Mann für regreßpflichtig erklärt. Dem Rendanten Becker wurde ein Regreß nicht auferlegt. Dies Resolut wurde sofort durch Exekution in die Kaution des inzwischen auf seinen Antrag — am 16. September 1819 — pensionirten Controlleurs Rauch vollstreckt und nunmehr von Letzterem gegen den Magistrat auf Herausgabe dieser Summe geklagt. Das Stadtgericht hat denn auch dahin erkannt, daß der Beschluß des Magistrats aufzuheben, der Verklagte nicht für berechtigt zu halten, den Kläger zum Ersatz des Schadens heranzuziehen, vielmehr verbunden sei, ihm die bereits gezahlte Summe zu restituiren. In den Gründen dieses Erkenntnisses wurde ausgeführt, daß im Prinzip die Einwendungen des Klägers gegen den Beschluß des Magistrats nicht begründet seien. Die Verordnung vom 24. Januar 1844 sei auf alle öffentlichen Kassen, also auch für städtische Kassen anwendbar und mache die Beamten verantwortlich, welche zur Zeit des Defects im Dienst gewesen seien. In dieser Beziehung sei also das Verfahren des Magistrats gegen den Kläger ganz richtig und sei auch die Hinzufügung der zur Verringerung des Defekts verursachten Ausgaben zu dem Defekt vollkommen gesetzlich. Dagegen sei die Verordnung vom 24. Januar 1844 auf den Kläger nicht anwendbar. Nach §. 10 l. c. solle nur dann der abzufassende Beschluß auf die unmittelbare Verpflichtung zum Ersatz gerichtet werden, wenn der Defekt durch Vorsatz oder grobes Versehen veranlaßt worden, und zwar durch Kassenbeamte, die in ihrer amtlichen Stellung an der Einnahme, Ausgabe, Erhebung, Ablieferung oder Transport von Kassengeldern Theil zu nehmen hätten. Die Frage, ob es sich hier um ein Versehen des Klägers handele, da ein Vorsatz seinerseits natürlich nicht vorhanden sei, sei hier zu entscheiden nicht nothwendig, da es zunächst darauf ankomme, ob Kläger bei dem gedachten Vorfalle in seiner dienstlichen Stellung als Kassen-Kontrolleur gehandelt habe. Die defectirten Obligationen seien aber nun nicht zur Kasse gehörig, sondern Depositalmasse gewesen und gehe auch aus dem Resolut selbst hervor, daß die aus dem Verkauf der Obligationen gebildete Kasse ausdrücklich dem Rendanten der Stadthauptkasse zur Verwaltung anvertraut gewesen sei. Somit habe diese Verwaltung nicht mit zur Stadthauptkasse gehört und der Kläger habe an derselben nicht in seiner amtlichen Stellung Theil genommen, es seien daher etwaige Ansprüche des Magistrats an ihn, wenn auch materiell vorhanden, doch aus der Verordnung vom 24. Januar 1844 nicht zu begründen gewesen, weßhalb die Aufhebung des Resoluts und die Rückzahlung der executivisch eingezogenen Gelder habe ausgesprochen werden müssen. („Zeit.")

Breslau, den 1. August. In der heute Nachmittag stattgefundenen Plenarsitzung der ordentlichen Professoren der hiesigen Universität ist der Geheime Justiz-Rath, Herr Professor Dr. Abegg, zum Rektor der Universität für das am 15. Oktober beginnende neue akademische Jahr gewählt worden.

Elbing, den 2. August. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr passirte der Königliche Zug unsern Bahnhof. Der König verweilte eine Viertelstunde lang auf dem Perron, und ließ sich daselbst verschiedene Beamte und andere Personen, den Preußenverein und einen der hiesigen Schützenvereine vorstellen. Einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten wurde durch den Oberpräsidenten eröffnet, es hätten Seine Majestät bestimmt, daß Sie eine Deputation der städtischen Behörden nicht empfangen wollten. (Nat.-Z.)

— Nach dem „D. D." erklärte Se. Majestät in einer Ansprache an den Preußenverein unter Anderem ungefähr: „daß nur die städtischen Behörden daran Schuld hätten, wenn diese Ihm so theure Stadt an den Errungenschaften schmachvoller Zeiten festhielte, daß es die städtischen Behörden seien, die unchristlichen Tendenzen Vorschub leisteten, daß Er aber zeigen werde, daß es einen Herrscher im Lande gäbe."

Braunsberg, den 1. August. Schon seit mehr als 8 Tagen waren Hunderte von Händen in unabläßiger Thätigkeit, um unsern Bahnhof zu schmücken, insbesondere aber, um das geräumige Bahnhofsgebäude in einen 106 Fuß langen und 36 Fuß breiten Saal umzuwandeln. — Heute gleich nach 10 Uhr Vormittags kam aus Königsberg ein Eisenbahnzug hier an, welcher die von dort und Umgegend geladenen Gäste hierherbrachte. Um 11 Uhr verkündigte feierliches Glockengeläute die Ankunft des Bischofs von Ermelands, welcher in der Wohnung des hiesigen Erzpriesters von der versammelten Geistlichkeit empfangen wurde und von da aus sich nach dem Bahnhofe begab. — Den ganzen Vormittag sah man ein buntes Wogen von Fremden und Einheimischen durch die Straßen der Stadt dem Bahnhofe zueilen, um sich hier so gut wie möglich zu placiren und so viel wie möglich zu hören und zu sehen. Trotz der Regengüsse, die zuweilen über die große Zahl von Zuschauern hereinbrachen, ließ dieselbe sich doch keinesweges stören, sie harrte ruhig bis zur Ankunft des Königs, welche gegen 1 Uhr erfolgte, aus. Ein donnerndes Hoch erschallte und die Militairmusik stimmte die Vaterlandshymne an. Als Se. Majestät nebst Gefolge vor dem Empfangsgebäude auf den Perron getreten war, hielt der Herr Minister v. d. Heydt eine Anrede, in welcher er im Namen des Landes seinen Dank aussprach für das unter den Auspicien Sr. Majestät vollendete Werk der Ostbahn, und schloß mit dem Wunsche auf das Wohl Sr. Majestät, worauf ein lang anhaltendes Hoch ertönte. Se. Majestät dankte huldvoll, erwähnte der vor Kurzem eröffneten Eisenbahnstrecke im westlichen Theile des Reiches und fügte dann die für unsere Provinz bedeutungsvollen Worte hinzu, daß Seine Wünsche noch weiter gingen, nämlich: „die Ostbahn bis an die äußersten Gränzen seines Reichs verlängert zu sehen, damit „eine eiserne Ader den äußersten Osten mit dem äußersten Westen verbinde, und Sein ganzes Reich in nahe Verbindung mit den Pyrenäen wie mit dem Adriatischen Meere bringe." Schließlich sprach der Regierungs-Baurath Wiebe, im Namen der Direktion der Ostbahn, seinen Dank aus für die anerkennende Bemerkung des Herrn Ministers, daß das Werk der Ostbahn in so kurzer Zeit zu diesem Endresultate vorgeschritten sei. Darauf ging Se. Majestät nebst Gefolge durch das Empfangsgebäude nach dem der Stadt zu gelegenen Theile des Bahnhofes, nahm daselbst die Parade des 1. Jägerbataillons, so wie der daneben aufgestellten Schützengilde ab, und begab sich dann zu dem festlich eingerichteten Gebäude, in welchem das Dejeuner bereitet war. Nach anderthalbstündigem Verweilen bei dem Dejeuner, länger als nach dem Programm festgestellt war — fuhr Se. Maje-

stät, begleitet von den weithin schallenden Hochs der zahlreichen Menge, nach Königsberg weiter. (K. H. Z.)

Königsberg, den 1. August. Unsere Stadt hatte heute ihr Feierkleid angelegt. Der innere Schloßhof, der Schloßplatz, die Französische und Schmiedestraße, die altstädtische und die kneiphöfische Langgasse, die Sattlergasse und die Klapperwiese waren mit Laubgewinden und Guirlanden, und den verschiedensten Fahnen und Flaggen verziert; die Fenster sah man hier mit Blumen, dort mit Teppichen, hier mit Büsten, dort mit Genien und Viktorien geschmückt. Am Eingange der Klapperwiese war ein Thor, mit grünem Laub, den Preußischen Fahnen und den Stadtwappen geschmückt, errichtet. Am Ende dieser Straße, an der altstädtischen Hinterwaage, stand auf hohem Postament eine riesige Pergola, welche eine Säule umschlingt, auf deren Spitze ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln sich majestätisch erhebt; der Fuß des Postaments trug die Inschrift: „Friedrich Wilhelm IV., dem erhabenen Gründer und Schirmer der Ostbahn, Gruß und Heil seine treue Stadt Königsberg." Vom frühen Morgen an waren die Straßen durch Schaaren von festlich gekleideten Einheimischen und Fremden belebt. Die zum Festzuge von Braunsberg nach hier Eingeladenen waren bald nach 8 Uhr Morgens auf mehreren mit einer großen Anzahl schwarz-weißer Fähnlein geschmückten Personen-Wagen durch die festlich dekorirte Lokomotive „Dirschau" von hier nach Braunsberg befördert worden. Je näher die Stunde der Ankunft des Königs rückte, desto dichter wurde die Masse der Harrenden. Gegen 5 Uhr Nachmittags langte endlich der Festzug auf dem hiesigen Bahnhofe an. Das Geläute sämmtlicher Glocken der Stadt verkündete die Ankunft des Königs. Kaum hatte der Festzug die Umzäunung des Bahnhofs erreicht, als das Hurrahrufen vieler Tausend Stimmen sich erhob, welches sich immer wieder erneute, als Se. Majestät beim Heraustritt aus dem Salonwagen nach allen Seiten hin grüßte. Nachdem der König den Perron bestiegen, hielt der Bürgermeister Sperling eine Anrede an ihn, die jedoch bei dem ununterbrochenen Jubel des Volkes nur in unmittelbarer Nähe verstanden werden konnte. Se. Maj. erwiderte einige Worte darauf und ging dann durch die im Bahnhofe errichteten Königlichen Empfangzimmer und durch den Separatausgang nach der äußeren Umgebung des Bahnhofes, woselbst sich die Schützengilde mit ihren Fahnen und einem Musikcorps im Spalier aufgestellt hatte. Se. Majestät legte den Weg durch dieses Spalier bis zu der nach der Klapperwiese führenden Brücke zu Fuß zurück und bestieg erst hier den mit sechs Pferden bespannten Wagen, welcher durch das oben erwähnte Festthor nach dem Königlichen Schlosse fuhr. In der Sattlergasse zwischen den Speichern hatte sich im Festschmuck eine Abtheilung hiesiger in den Holzgärten arbeitender Brettschneider mit Fahnen und anderen Emblemen, ein Musikkorps an der Spitze, aufgestellt und vom grünen Thore herabbegrüßte Se. Maj. ein anderes Musikkorps mit der Nationalhymne. Bei der Ankunft auf dem Schloßplatze wurde Se. Maj. von weit hinschallendem Jubel des Volkes und vielmaligem Tusch der dort aufgestellten Regimentsmusik empfangen, begab sich nach der Schloßwache, um dieselbe zu mustern und stieg dann die Treppe hinauf, wo der Kanzler v. Wegnern, viele Regierungs- und Appellationsgerichtsräthe, einige Geistliche der evang. und kath. Kirche, Professoren der Universität, Landtagsdeputirte und Deputationen der Provinzialstädte zum Empfang bereit standen. Nach erfolgter Vorstellung der Beamten so wie der Deputationen begab sich Se. Maj. mit dem General Wrangel in einem mit 2 Pferden bespannten Wagen um 7¼ Uhr nach der Loge zu den drei Kronen zu dem dort Seitens der Stadt veranstalteten Feste. Die Illumination der Stadt und der an den Schloßteich stoßenden Gärten am Abende war glänzend. Die Straßen, namentlich im Mittelpunkte der Stadt, waren noch in den spätesten Stunden so zahlreich belebt, daß man nur mit Mühe sich darin fortbewegen konnte. (K. H. Z.)

Elberfeld, den 1. August. Der Gemeinderath hat die Erweiterung der städtischen höheren Webeschule zu einer industriellen Hochschule beschlossen. Er bewilligte:

a) den Bau des nöthigen Gebäudes für diese Anstalt, und zur Bestreitung der Baukosten, einschließlich der Kosten des Bauplatzes, aus Mitteln der noch auszugebenden Stadt-Obligationen die Summe von 20—25,000 Thlrn., wobei er sich indessen hinsichtlich des Bauplatzes, wie des Bauplanes und dessen Ausführung nähere Beschlußnahme vorbehält. Derselbe übernimmt ferner: b) die Hälfte der jährlichen, nach Abzug der Schulgeld-Einnahmen verbleibenden Unterhaltungskosten dieser Anstalt, sofern der Staat die andere Hälfte trägt, auf das Gemeindebudget, unter der Bedingung, daß 1) die jährliche Gesammtausgabe das Maximum von 10,600 Thlrn., nicht übersteigen darf; 2) daß die Feststellung des Etats zunächst nur auf 3 Jahre erfolgt; 3) daß dieser erste wie alle künftigen Etats der Prüfung und Genehmigung des Gemeinderaths zu unterlegen sind; 4) daß die Anstellung der Lehrer nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf bestimmte Fristen von etwa 3, höchstens 6 Jahr erfolgen darf; daß endlich: 5) der Vorstand nach den Andeutungen der Kommission gebildet werde, jedenfalls aber dem Bürgermeister oder dem von diesem zu delegirenden Beigeordneten der Vorsitz gebühren müsse.

(In Berlin wird bekanntlich wegen Theilnahme der Stadt und der Kaufmannschaft an der Herstellung und Unterhaltung einer solchen Schule noch unterhandelt.)

Köln, den 1. August. Die zweite Ausgabe von Nr. 172 der „Deutschen Volksh." ist wegen eines Artikels über die Nachtheile paritätischer Universitäten mit Beschlag belegt worden. (N. Ztg.)

Von der Saale, den 31. Juli. In der verflossenen Woche hat Naumburg wieder das bekannte Hussiten- oder Kirschfest in der üblichen Weise gefeiert. So durchgängig schön auch das Wetter war und so groß die Theilnahme von Einheimischen und Fremden sich auch zeigte, namentlich an den beiden letzten Tagen des Festes, eine ungetrübte, volle Heiterkeit und Fröhlichkeit sah man doch nirgends auf den Gesichtern, die Kinder abgerechnet, ausgeprägt. — Der Strom der Auswanderung, der namentlich um die Mitte und zu Ende eines jeden Monats anschwillt, macht noch gar keine Miene, versiegen zu wollen, er ist vielmehr beständig im Wachsen begriffen.

Aus Thüringen, den 31. Juli. Abermals ist in Sachen einer freien Gemeinde in letzter Instanz ein freisprechendes Erkenntniß erfolgt. Der Vorsteher der freien Gemeinde in Suhl war nämlich vor einiger Zeit der Anmaßung amtlicher Handlungen angeklagt, weil er Kinder getauft und das Abendmahl gereicht hatte. Vom Kreisgerichte in Suhl freigesprochen, vom Appellationsgerichte in Naumburg verurtheilt, hat endlich das Obertribunal in Berlin das Erkenntniß der ersten Instanz bestätigt. (M. Z.)

Kassel, den 29. Juli. Das Ministerium Hassenpflug hat eine konstitutionelle Wendung gemacht. Die heutige „Kass. Z." meldet Folgendes: In der heute Morgen stattgefundenen öffentlichen Sitzung der zweiten Ständekammer, welche sich nur mit der Anhörung der Verlesung des Protokolls der letzten öffentlichen Sitzung und der Berathung von einigen Petitionen beschäftigt hat, wurde durch den Herrn Präsidenten ein Schreiben des Kurfürstlichen Finanz-Ministeriums an die zweite Ständekammer folgenden Inhalts verlesen:

„Durch allerhöchsten Beschluß vom 22. d. Mts. ist allergnädigst genehmigt worden, daß der zweiten Kammer der Landstände die Erklärung abgegeben und die Zusicherung ertheilt werde, daß, insofern sich in Zukunft, insbesondere durch die neuen Steuergesetze, eine Mehreinnahme herausstellen sollte, welche die für die letzten drei Jahre festgestellten Ausgaben überschreiten würde, über den dadurch gebildeten Ueberschuß von Seiten der Regierung nicht ohne Zustimmung der Landstände werde verfügt werden.

Indem diese Erklärung und Zusicherung hierdurch ausgesprochen wird, wird die zweite Kammer der Landstände darin die Anerkennung derjenigen vertrauensvollen Eröffnung finden, welche in deren, die allgemeine Erklärung über den Staatshaushalt und die Steuerbewilligungen betreffenden, Schreiben vom 28. v. Mts. mit Befriedigung entgegengenommen worden ist."

Diese Mittheilung wurde von der Kammer mit großer Genugthuung entgegengenommen und dieselbe durch einstimmigen Beschluß den landständischen Akten einverleibt." — Die „Kass. Z." publizirt zugleich das Gesetz, die Gewährung erleichterter Rechtshülfe in Schuldsachen betreffend.

Oesterreich.

Wien, den 31. Juli. Der Bürgermeister spricht in einer erlassenen Kundmachung von „Getreidespekulanten und Wucheren," denen er die hohen Getreidepreise zur Last legt, ohngeachtet er zugestehen muß, daß der hohe Wasserstand nur die successive Ankunft der Getreideladungen zuläßt. Weiter sagt er:

Zur Beruhigung der Gemüther sehe ich mich veranlaßt, hiermit bekannt zu machen, daß, laut mir zugekommenen Nachrichten, 50 Ladungen d. i. wenigstens 250,000 Metzen Getreide und zwar meistens Weizen sich auf der Donau unterwegs befinden, und nur blos wegen des hohen Wasserstandes noch nicht eintreffen können. Da ferner laut authentischen Nachrichten die Erndte im Banate eine sehr günstige ist, folglich das ungewöhnliche Steigen der Getreidepreise in den schändlichsten Machinationen der Wucherer, Verkäufer u. dgl. seinen Grund hat, so werde ich unter Einem die geeigneten Verfügungen treffen, um diese Leute unschädlich zu machen. (Ostſ.-Ztg.)

Von der Unna, den 23. Juli. Seit die Dinge in den Donau-Fürstenthümern die bekannte Wendung genommen haben, ist der Pforte die Nothwendigkeit einleuchtend geworden, den Christen gerecht zu werden; eine Absicht, welche ihr nie fern gelegen haben mag, aber stets von den Paschas in den Provinzen behindert wurde. Eben jetzt sind wieder in Mostar und Sarajevo neue Kaiserl. Fermans angekommen und, wie gebräuchlich, verlesen worden. Der Sinn derselben läßt sich in der Gewähr konzentriren, daß die Christen frei sein und ungehindert dem Gottesdienst in ihren Kirchen nachgehen sollen, daß es Niemandem gestattet sei, sie zu bedrücken 2c. Der Bosnische Christ ist sehr mißtrauisch, und diesem Umstande mag es vielleicht zuzuschreiben sein, daß diese Fermans keinen großen Eindruck machten, so gut auch immer ihre Intention sein möge. Der Bosnische Rajah erinnert sich, wie viel solcher Fermans und Freibriefe in den Klöstern unbefolgt liegen geblieben und wie erst Omer Pascha vor nicht allzulanger Zeit, als man ihm 2 bis 300jährige Fermans vorwies, spöttisch bemerkte: „Kocht euch dabei Erbsen!" Indessen ist gerade in dieser Zeit der gerechten Hoffnung Raum zu geben, daß die Pforte ernstlich die Immunitäten der Christen aufrecht erhalten, andererseits aber selbst die Mißbräuche des griechischen Clerus abstellen werde, welche viel ärger sind, als die so oft an den Osmanli's getadelten. Die Türken ziehen indessen von den Grenzen fort, die fast ganz von Truppen entblößt sind, der Moldau und Walachei zu und zeigen sich kriegslustig, obwohl sich Niemand die gewaltig drohende Gefahr verhehlt. — Der neue Vezier in Mostar hatte seine Effekten noch nicht ausgepackt, als er bereits wieder abberufen wurde. Er soll nach Skutari und der bisherige Pascha von Skutari, Osman, nach Mostar versetzt werden Ich höre, daß der Vezier von den Mostaranern 200 Beutel für seine Reisekosten requiriren wolle. Unter welchem Vorwande nur? Die Mostaraner haben ihn nicht gerufen, die Berufung und Abberufung war Sache der Regierung. Der Vezier scheint Reisemittel zu bedürfen und hat sich nach Constantinopel um Weisungen gewendet. — Ich glaube, die Gerüchte, welche einige Blätter zweiten Ranges erwähnten und die selbst in größeren Zeitungen gläubigen Eingang fanden, daß ein allgemeiner Aufstand der Christen in Rumelien und Albanien bevorstehe, sehr modifiziren zu müssen. Ich habe in meinen Berichten öfter auf die leider beklagenswerthe geistige Trägheit der Rajah hingewiesen. Es müßten ferner ganz eigenthümliche Chancen für einen solchen Aufstand sein und die Prämissen sind dazu nicht gegeben. (Ll.)

Niederlande.

Haag, den 25. Juli. Die Kirchenfrage ist, je näher sie der Entscheidung rückt, um so mehr Gegenstand aller Anstrengungen der Parteien. Die Drohungen der „Amsterdamschen Courant", wenn die Kammer kein Gesetz zu Stande bringe, kennen Sie; die „Fakkel" setzt die Bestrebungen, die bisher mehr im Hintergrunde lauerten, noch eifriger ans Licht: Bekommen wir kein Gesetz, sagt sie, so „bleibt uns nichts Anderes übrig, als daß wir einträchtlich den König bitten, allein zu regieren. So ist es auch einmal in Dänemark geschehen. Die numerische Mehrheit der Nation ist königlich gesinnt, und würde nichts lieber sehen, als daß der König die Zügel der Regierungsgewalt in die Hände nehme. Auch die Armee und die Flotte sind königlich gesinnt. Lieber eine absolute Monarchie als solch' eine elende constitutionelle Regierung." Die „Grondwet" meint dazu, „es sei ein Glück, daß die Generalstaaten und das Niederländische Volk keine Kinder sind, die sich durch einen Hampelmann bange machen lassen." Man fühlt jedoch, daß die Sache ernster ist, als daß sie mit einer Phrase abgethan werden könne; daher auch die einsichtigeren Protestanten allmählig thätig auftreten. In der Provinz Gröningen erheben sich auch die Reformirten als solche gegen den Kirchengesetz-Entwurf, ihre Petition sieht eine solche „Stütze als falsch und trügerisch," ja als „entehrend" an, er sei „hauptsächlich gegen ihre Römisch-Katholischen Landesgenossen gerichtet" und eröffne also „eine weite Kluft zwischen den zwei großen Kirchen im Staate." Auch in Gelderland unterzeichnen viele Protestanten mit den Katholiken eine Adresse. Es ist freilich spät für diese Demonstration der Protestanten, in kürzester Zeit wird der Commissionsbericht fertig sein.

Eine neueste Note des diesseitigen Ministeriums an die Päpstliche Regierung soll noch kurz vor der Ankunft des Herrn v. Lightenveldt's in Rom eingereicht worden sein. (H. N.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 1. August. Vom 29. bis 30. Juli erkrankten an der Cholera 237 und starben 115 Personen, vom 30. bis 31. Juli erkrankten 205 und starben 129 Personen, so daß die Zahl der Erkrankten auf 5496, der Gestorbenen auf 2900 gestiegen ist. (N. Z.)

— In der Nähe von Soroe (Seeland) ist neulich das ziemlich vollständige Skelett eines Auerochsen aufgefunden. Das Thier ist 6 Ellen lang und 3 Ellen hoch gewesen, obgleich es den Zähnen nach noch nicht völlig ausgewachsen war. Nach der Oertlichkeit, in welcher das Skelett gefunden worden ist, darf man annehmen, daß es einige Jahrtausende in der Erde begraben gewesen ist. Vor zweitausend Jahren war noch diese Ochsenart zahlreich im nördlichen Europa, die namentlich von Cäsar in Germanien gefunden und Urus genannt wurde. Später im 16. Jahrhunderte ist sie gänzlich verschwunden. Ein ähnliches Beispiel steht einer verwandten Art, dem Bos Bison, in Europa bevor, von welchem nur wenige Individuen in den Littauischen Wäldern herumirren und durch Regierungsmaßregeln geschützt werden. In Nord-Amerika ist der Bison noch zahlreich. Derselbe gehört zu den Wanderthieren, die im Sommer weit nach Norden vordringen.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. Juli. Zahlreiche Russische Agenten, mit starken Summen versehen, haben in Konstantinopel ihren Sitz aufgeschlagen und arbeiten tüchtig in Gemeinschaft mit ihren nach Bulgarien und den übrigen Slavischen Provinzen ausgesendeten Genossen an der Aufwiegelung alles dessen, was nicht Türke und Katholik ist. Während der Kaiser seine Russischen Unterthanen persönlich zum Kampfe begeistert, bereiten Russische Sendlinge eine große Katastrophe außerhalb der Grenzen vor. — Gestern unterhielt man sich im Publikum von der durch den Fürsten Stirbey verkündeten Unabhängigkeits-Erklärung der Moldau-Wallachei unter Russischem Schutze. Daß derlei Ideen bereits vor einigen Wochen in Umlauf sich befanden, ist notorisch. Rußland versprach nämlich den Rumänen, wenn sie sich von der Pforte losreißen, die Unabhängigkeit zu erwirken. Die Pforte ihrerseits erhielt den Rath, dasselbe ohne allen Vorbehalt des Schutzes für die Zukunft zu thun.

Vorgestern ist nun hier die Nachricht eingetroffen, daß die Hospodare der Moldau und Wallachei ihren Agenten in Konstantinopel die Anzeige gemacht haben, sie sehen sich genöthigt, auf höheren Befehl vorläufig alle Beziehungen zu der Regierung des Sultans abzubrechen. Es ist das eine Art Unabhängigkeits-Erklärung, welche unangenehme Folgen haben oder wenigstens sehr große Schwierigkeiten hervorrufen kann, wenn die Zeit für die Pforte gekommen ist, ihre Oberhoheits-Rechte geltend zu machen. Wir erfahren ferner, daß die Russen in Persien ihre Anstrengungen verdoppeln, um die Abtretung der Provinz Aderbidjan zu erlangen, einer der bedeutendsten und reichsten des Königreichs, als Entschädigung für eine Summe von 80 Mill. Rubel, die sie vom Schah beanspruchen.

Locales 2c.

Posen, den 4. August. Gestern, wie alljährlich am dritten August, wurde der Geburtstag des hochseligen Königs, der allen guten Preußen ein Fest heiliger Erinnerung geblieben ist, von dem Offizierkorps unserer Garnison in höchst gemüthlicher, ansprechender Weise gefeiert. Die zur Zeit hier einheimische hohe Generalität, Se. Excellenz der kommandirende General, Herr General-Lieutenant v. Tietzen und Hennig, Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant v. Brandt, der Commandant General, Herr Graf v. Monts, der Herr General v. Holleben bildeten die Spitzen der wohl aus 150 Offizieren bestehenden Festgesellschaft, welche sich im geräumigen Scholzschen Garten zu einem Abendessen versammelt hatte. Die Arrangements hatte Herr Lieutenant Graf v. Rittberg, Adjutant des 2. Bat. 6. Inf.-Rgmts., mit großer Umsicht und Thätigkeit geleitet. Der Garten ward illuminirt und mit Laubgewinden reich verziert, ein geschmackvoller Transparent-Triumphbogen umschloß die Büste Sr. Maj. des hochseligen Königs, umgeben von Gewehrpyramiden und Preußischen Fahnen; in der von alten schattigen Bäumen gebildeten Rotunde, die durch farbige Ballons erhellt war, waren die Tafeln aufgeschlagen. Die Kapelle des 11. Infanterie-Regiments spielte vor und während derselben, unter Herrn Kapellmeister Wendels Direktion. Nach dem Abendessen dauerte das Konzert fort, vervollständigt durch den Gesang des Militairsängerchors unter Leitung des tüchtigen Dirigenten Hrn. Beyer, der sich auch als Solosänger des Preußenliedes vernehmen ließ; auch ein Potpourri: „der alte Husarenwachtmeister", von Herrn Chirurgengehülfen Haselbach geschickt zusammengestellt, wurde von ihm und den Sängern vorgetragen und beifällig aufgenommen. Um 9 Uhr wurde der große Russische Zapfenstreich von 96 Tambours und Hautboisten ausgeführt, dem das Abendgebet folgte, an das sich „Heil dir im Siegerkranz", von dem Sängerchor gesungen, anschloß. Dann folgten noch verschiedene heitere Gesänge und ansprechende Musikpiecen. Die Bewirthung mit kalten Speisen hatte der Pächter des Odeums, Hr. Kretzer, übernommen und zur Zufriedenheit der Festtheilnehmer besorgt. Das Fest verlief in kameradschaftlicher Fröhlichkeit und Gemüthlichkeit.

— Wie wir hören, wollte Se. Excellenz der kommandirende Herr General noch gestern Abend nach Salzbrunn ins Bad abreisen.

** **Posen**, den 3. August. Heute wurden hier durch den Kreis-Kommissar der Allgemeinen Landes-Stiftung zur Unterstützung vaterländischer Veteranen und invalider Krieger als National-Dank, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, Kniffka, die im Posener Landkreise wohnenden Veteranen und Invaliden in seiner Wohnung versammelt und nach einer einleitenden Ansprache mit einem Frühstück bewirthet, auch Jedem derselben aus einer zu diesem Zweck veranstalteten Sammlung ein Geschenk von drei Thalern verabreicht.

Mit sichtbarer Rührung empfingen die Beschenkten diese Gabe und ihr Dank ergoß sich in dem Ausrufe: „Lange lebe und regiere unser gnädiger geliebter König! Hoch lebe der Prinz von Preußen und das gesammte Königliche Haus!"

Posen, den 4. August. Die Schles. Ztg. bringt aus Rawicz eine offenbar unrichtige Nachricht über den dort stattgefundenen Brand, wenn sie berichtet, daß das „großartige Gefängnißgebäude ein Raub der Flammen geworden, und der größte Theil der Gefangenen entwichen sei," während doch nur das alte Gefangenhaus, das sogenannte Klostergebäude abgebrannt und die Disciplin unter den Gefangenen musterhaft gewesen und keinen Augenblick gestört worden ist, wie ein zuverlässiger Korrespondent in Nr. 178 Pos. Ztg. mittheilt.

Die Richtigkeit letzterer Mittheilung findet auch ihre Bestätigung in nachstehendem Artikel des neuesten Rawiczer Kreisblatt's:

Rawicz, den 31. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr ertönte abermals in unserer Stadt die Feuer-Glocke und rief uns zu den

Mauern der hiesigen Königlichen Straf-Anstalt, in welcher in einem der an der Klosterkirche stehenden Hofgebäude Feuer ausgebrochen. Das Element wüthete furchtbar, da es in diesem Gebäude hauptsächlich viele Nahrung durch Lagerung von Kleidungsstücken und anderen Vorräthen fand.

Die größte Aufopferung aller vorhandenen Kräfte war nöthig, um die daran stoßende Klosterkirche, welche bis in die Mitternachtsstunde in Gefahr schwebte, von dem Untergange zu retten. Die Besorgniß unserer Stadt war allgemein, doch unter Gottes Beistande, und unter eigener Lebensgefahr der Lösch- und Spritzenmannschaften, wurde die Kirche und mit derselben gewiß auch die anderen Gebäude der Strafanstalt gerettet.

Unermüdet sahen wir unsere Mitbürger sich in die größte Gefahr begeben, um dem Elemente Einhalt zu thun, sogar die liebe Jugend arbeitete nach Kräften durch Wasserzufuhr bis in die späte Nacht hinein. Die von dem Königlichen Strafanstalts-Direktor Herrn Müller mit größter Umsicht zur Löscharbeit beorderten Sträflinge verdienen lobenswerthe Erwähnung, denn unermüdet trotzten sie nach Kräften dem Weitergreifen des Elements.

Wiederum sahen wir unter den von fern herbeigeeilten Helfenden Herr, Rittergutsbesitzer, Landschaftsrath von Szczaniecki fast zuerst am Platze mit seinem Gespann. Die Entstehungs-Ursache des Brandes ist völlig unbekannt.

— Durch so eben aus Czarnikau eingetroffene amtliche Meldung erfährt man, daß sich am 2. August in den Nachmittagsstunden über Czarnikau, Briesen und Neumühl ein heftiges Gewitter mit Sturm und Hagelschlag entladen hat, und die Sommersaaten auf den Feldern fast gänzlich zerstört sind. Der Hagel fiel in Stücken wie Taubeneier und häufte sich an manchen Stellen Fuß hoch auf. Der Schaden, welcher dieser Hagelschlag und wolkenbruchartige Regen durch die Versandung der Gärten und Wiesen angerichtet, ist unabsehbar. In dem durch die Stadt strömenden Wasser sind 3 Menschen ertrunken und sind bis jetzt erst 2 als Leichen aufgefunden.

Posen, den 4. August. Einem hiesigen Einwohner ist mit dem Poststempel „Posen" das folgende lithographirte Schreiben zugegangen:

„Frankfurt a. M. im Juni 1853.

Einmal im Leben lacht jedem Menschen das Glück, und man muß, soweit es die Umstände gestatten, der Göttin Fortuna stets ein Pförtchen offen halten.

Schon häufig war es mir vergönnt, der Vermittler reicher Glücksspenden zu werden, ich habe schon vielmals, und erst aus der vergangenen Ziehung wieder die bedeutendsten Treffer ausbezahlt und wünsche auch Ihnen einen der kommenden zahlreichen Gewinne heimzuführen, darum reservire ich für Sie ein von glücklicher Hand gewähltes Original-Loos zu der großen Ziehung vom 10. August 1853. Der Einsatz für das ganze Loos ist Rthlr. 20 – oder Fl. 35 —; also in Anbetracht der zahlreichen Treffer nur unbedeutend. Sie können denselben bei der Bestellung in Kassenscheinen, Banknoten, oder wie Sie sonst wollen, übermachen. Da die Ziehung nahe ist, und der Absatz so rasch von Statten geht, daß oft verspätete Aufträge nicht ausgeführt werden können, so wollen Sie gefälligst Ihre Entschließung sogleich kund geben, indem Sie selbst das Loos annehmen, oder etwa einem Freunde im Auslande überlassen; sonst bedarf es zur Portoersparung keiner Antwort, es sei denn, Sie wollten die Güte haben, mir aus Ihrem Wohnorte und dessen Umgebung die Adressen wohlhabender Personen aufzugeben.

Daß Alles auf das sorgfältigste und verschwiegenste geleitet werde, dafür bürge Ihnen der Ruf meines ausgedehnten, länger als 30 Jahre bestehenden Geschäftes.

Eine erfreuliche Antwort erwartend, empfehle ich mich Ihnen mit Hochachtung ergebenst. (gez.) Schneider Hoff, Großhandlung."

Die Versuche, den verbotenen Absatz fremder Loose zu ermöglichen, werden hiernach in erneuerter Form wiederholt. Im vorigen Jahre tauchte hier ein Agent auf, der gegen 1 Rthlr. Angeld, wenn wir nicht irren, dieselben Frankfurter Loose anbot; in diesem Jahre scheint Herr Schneider-Hoff hier oder in der Provinz Jemanden gefunden zu haben, der die straffällige Beförderung seiner glücklich machenden Offerten übernommen hat, denn auch von Stęszewo ging einem hiesigen angesehenen Einwohner ein ähnlicher Brief zu. Wir wünschen durch diese Mittheilung diejenigen unserer Mitbürger, welche etwa ähnliche Aufforderungen erhalten haben und sich in Folge derselben Frankfurter Loose kommen lassen wollen, davon abzuhalten und sie auf das bestehende Verbot und auf den Mangel aller Garantie, etwaige Gewinne ausgezahlt zu erhalten, aufmerksam zu machen.

Posen, den 4. August. Der heutige Wasserstand der Warthe war 3 Fuß 6 Zoll.

* Neustadt b. P., den 2. August. Ungeachtet der guten Roggenerndte und der guten Aussichten auf die der übrigen Getreidearten, bleiben die Getreidepreise noch immer im Steigen. Man giebt dies dem Mangel an Zufuhren Schuld, da sich die Leute nicht so viel Zeit nehmen, um zum Wochenmarkte in die Stadt zu kommen. Wie ich aber auch höre, soll die Schüttung von dem neugedroschenen Roggen nicht sehr lohnend sein, so daß wir billigen Roggen von der diesjährigen Erndte nicht zu erwarten haben. — Am gestrigen Wochenmarkte galt der Viertel Weizen — welcher jetzt nur sehr wenig zu Markt gebracht wird — 3 Rthlr., der Viertel Roggen 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. auch 2 Rthlr. 10 Sgr. Neuer Roggen war fast in demselben Preise. Der Viertel Hafer 1 Rthlr. 10 Sgr. Kartoffeln wurden mit 15 bis $17\frac{1}{2}$ Sgr. bezahlt.

* Zirke, den 27. Juli. In der vorigen Woche wollten zwei Mädchen mit einem Kahne über die Warthe fahren. Bei der Ueberfahrt schaukelten sich dieselben, verloren das Gleichgewicht, fielen aus dem Kahne und ertranken. Erst gestern wurde eins von ihnen unweit Tucholle gefunden.

Gestern fand in der hiesigen katholischen Kirche der große Anna-Ablaß statt. Vom frühen Morgen bis spät auf den Abend wallfahrteten eine Menge Menschen von allen Gegenden der Stadt zu. Trotz der unerträglichen Hitze war die Kirche — in welche der Ablaß bis 2 Uhr Mittags dauerte, von Menschen überfüllt, darunter auch viele, welche anderen Konfessionen angehören. Einer von den anwesenden zehn Geistlichen hielt eines Predigt in Deutscher Sprache. Aus Neustadt b. P. war ein aus 15 Personen bestehendes Musikchor freiwillig zu dieser Kirchenfeier eingetroffen, welche nicht nur die Kirchenmusik machten, sondern auch eigens dazu einstudirte Kirchenlieder sangen.

μ Aus dem Schrimmer Kreise, den 3. August. Die Roggenerndte ist bereits größentheils beendet. Durch das unbestimmte Wetter in den letzten acht Tagen ist dieselbe sehr verzögert worden. Was den Ausfall derselben anbetrifft, so kann sie im Allgemeinen nur eine mittelmäßige genannt werden, namentlich in Betreff des Körnerertrages, weshalb auch wohl die Getreidepreise des Juli nicht nur stehen geblieben, sondern sogar noch um einige Silbergroschen höher gegangen sind. Das Viertel Roggen gilt jetzt 2 Rthlr. 5 Sgr. Der bisherigen Beobachtung zufolge wird der neue Roggen kein ganz klares Mehl liefern; es mag dies seinen Grund in dem vielen Regen haben, den wir während der Zeit der Körnerausbildung hatten. Die Kartoffeln stehen überall ausnehmend schön und versprechen eine reichliche Erndte, doch zeigen sich hin und wieder, namentlich auch in Bnin, Spuren der Kartoffelkrankheit, indem dort in wenig Tagen, trotz des vielen Regens, einige Kartoffelfelder trocken geworden sind.

♃ Dobrzyca, den 1. August. Der junge Mensch aus der Gegend von Ostrowo, von dem Ihre Zeitung in Nr. 176. in der Musterung Polnischer Zeitungen aus Jarocin berichtet, ist vorigen Donnerstag per Fuhre hier eingetroffen, hat sich in einem Gasthause bequem einlogirt, und hier die in Jarocin geführte Lebensweise auf Kosten Anderer zwei Tage fortgesetzt. Auch hier erwartete er eine vierspännige Fuhre von seinem Onkel, die aber nicht erschien. Einem Forstmanne ohne Anstellung versprach er einen Posten bei seinem Onkel zu verschaffen; dieser traute ihm jedoch nicht und ließ sich zu Geld-Vorschüssen nicht bewegen. Nach Eingang der Nr. 175. der Gazeta W. X. Pozn. wurde ihm auf der Polizei die Weisung zu Theil, sich ungesäumt nach Hause zu begeben, was er indeß nicht that. Er begab sich vielmehr nach Trzebin zu dem ihm bekannten Wirthschafts-Beamten und mit demselben nach Galewo, woselbst er im Dorfkruge sich außerordentlich freigebig zeigte. Nachdem er durch den Wirth eine Fuhre für $2\frac{1}{2}$ Rthlr. hatte herbeischaffen lassen, lieh er von demselben noch 1 Rthlr. baar, weil er nämlich die angeblich in Besitz habenden Pfandbriefe im Orte nicht in Gold umsetzen könne, und fuhr in Begleitung des Wirthschafts-Beamten nach Raszkow, woselbst das gewohnte Leben von Neuem begann. Da der Fuhrmann jedoch bezahlt sein wollte, so ersuchte der junge Lebemann die Wirthin, das Fuhrlohn für ihn zu bezahlen und ihm in Rechnung zu stellen. Da dies aber verweigert wurde, so stellte sich sehr bald seine Insolvenz heraus und der Fuhrmann mußte nothgedrungen ohne Geld mit dem Beamten zurückfahren. So weit unsere Nachrichten über das Treiben dieses den Taschen der Gastwirthe so gefährlichen Subjects; vielleicht vermag Raszkow und Ostrowo weitere Mittheilungen zu machen. Die Gläubiger desselben in Jarocin werden sich gewiß freuen, daß ihre Gutherzigkeit und Nachsicht in Dobrzyca und Raszkow würdige Nachahmung gefunden hat.

ω Schroda, den 2. August. Am 31. Juli d. J. (Sonntags) futterten mehrere Fornals aus Plawce und mehrere Fornals aus Jaroslawiec, welche von Posen nach Hause fuhren, in Sp̃lawie die Gespanne und sie selbst restaurirten sich ebenfalls; der Vogt K...... aus Jaroslawiec begab sich aber in die Spławier Kirche, um seine Andacht zu verrichten. Zurückgekommen, wurde ihm von seinen Leuten erzählt, daß ihm einer der Plawcer Fornals seinen Spiritus ausgetrunken habe, denn er hatte in Posen sich $\frac{1}{2}$ Quart Spiritus gekauft, und die Spiritus-Flasche im Mantel auf dem Wagen im Gaststalle liegen lassen. Er überzeugte sich davon und fand, daß ungefähr nur noch $\frac{1}{8}$ Quart in der Flasche vorhanden war. Nach kurzer Zeit ging der Plawcer Fornal, welcher angeblich den Spiritus genossen haben sollte, in den Gaststall hinaus, ihm folgte der Vogt mit einem seiner Leute, welche letztere später, jedoch ohne den Plawcer Fornal, zurückkehrten; als man nach einiger Zeit sich zur Abfahrt anschickte, fand man den Plawcer Fornal todt unter seinem Wagen liegen. Die vorläufige äußerliche Besichtigung der Leiche ergab Spuren des Todtschlages.

Der Vogt nebst seinem Gehülfen, sind gestern von dem Polizei-Kommissarius Lehmann und Gensdarm Maluci aus Schroda zur Haft gebracht worden, indem der dringendste Verdacht gegen selbige vorliegt, daß sie den Todtschlag verübt haben, da sie Aeußerungen nach der That fallen ließen, welche sie der Thatausführung dringend verdächtig machen.

ζ Nakel, den 31. Juli. Gestern Nachmittag 6 Uhr traf Se. Majestät der König auf Seiner Durchreise zur Eröffnungsfeier der letzten Strecke der Ostbahn hier ein und wurde von dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen, dem Landrath des Kreises, den städtischen Behörden, den Offizieren der Garnison und dem hiesigen Schützenkorps festlich empfangen und von dem auf dem Bahnhofe zahlreich versammelten Publikum mit lebhaften, begeisterten Hurrah's begrüßt. Während Se. Majestät auf dem Perron der Eisenbahn einige Erfrischungen zu sich nahm, wurde von der Frau des hiesigen Predigers L. eine Bittschrift, worin sie um die Mittel zu einer, ihrem bedenklich erkrankten Manne ärztlich anempfohlenen Badereise bat, überreicht. Dieselbe wurde von Sr. Majestät sogleich gewährt und der Frau 100 Rthlr. sofort eingehändigt.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Posener Correspondent des Czas theilt in Nr. 173 über die polizeiliche Beschlagnahme des letzten (V.) Heftes des Przegląd Folgendes mit:

Sie werden aus der Gazeta W. X. Pozn. bereits erfahren haben, daß die letzte Nummer des Przegląd abermals confiscirt worden ist. Sogar nach dem Manuscript des incriminirten Artikels wurde diesmal Nachsuchung gehalten. Die Beschlagnahme wurde so unerwartet und so schnell ausgeführt, daß auch nicht ein einziges Exemplar in's Publikum gekommen ist. Der incriminirte Artikel trägt die Ueberschrift: o konserwatowstwie w Polsce (über den Conservativismus in Polen). Mit Ungeduld sehen wir der gerichtlichen Verhandlung dieses Prozesses entgegen, die höchst interessant sein wird, obgleich die Preßangelegenheiten nicht mehr vor die Geschwornen, sondern vor das gewöhnliche Gericht kommen.

Derselben Correspondenz entnehmen wir folgende literarische Nachricht: In Lissa ist so eben eine Polnische Uebersetzung folgender fünf Gedichte Lord Byrons: Manfred, Parisina, Mazeppa, der Gefangene von Chillon und die Belagerung von Corinth von Franz Morawski im Drucke erschienen.

Der Czas theilt in Nr. 169. über die von einem Galizischen Forstbeamten gemachte, von uns neulich erwähnte Entdeckung eines Waldstrauches, dessen Frucht ein vortreffliches Surrogat für die Kartoffel sein soll, Folgendes mit:

Zur Vervollständigung unserer neulichen Nachricht von der Entdekung eines Waldstrauches als Surrogat für die Kartoffel beeilen wir uns, unsern Lesern noch die Mittheilung zu machen, daß der aus den Früchten dieses Strauches gewonnene Alkohol dem Comitee des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins bereits zur Prüfung vorgelegt worden und von demselben als höchst vortrefflich anerkannt worden ist. Das genannte Comitee hat deshalb an den Erfinder die freundliche Aufforderung ergehen lassen, die Erfindung selbst und die Art und Weise der Gewinnung eines so vollkommenen Produkts recht bald dem Publikum bekannt zu machen. Dies ist um so mehr zu wünschen, da es sich aus späteren Versuchen herausgestellt hat, daß die Abgänge von diesen Früchten bei der Bereitung des Alkohols ein eben so vortreffliches Futter für das Vieh liefern, wie die von den Kartoffeln. Auch verdient es noch erwähnt zu werden, daß der in Rede stehende Strauch überall, selbst auf unfruchtbarem Boden und auf den nackten Spitzen der Gebirge sehr leicht anzubauen ist, woraus namentlich den unfruchtbaren Gebirgsgegenden ein großer Segen erwachsen würde. Wir verbinden daher unsere Bitte mit der des oben genannten Comitee's, daß der Erfinder die bisherigen Resultate seiner Versuche, sowohl in Betreff des Anbaues jenes Strauches, als auch der Bereitung des Alkohols aus den Früchten desselben, unter Nachweisung der Vortheile, die aus dieser neuen Erfindung der gesammten Landwirthschaft erwachsen würden, recht bald der öffentlichen Beurtheilung übergeben möchte, indem wir den ungeheuren Gewinn vor Augen haben, welcher der menschlichen Gesellschaft daraus entstehen würde, wenn ein so wichtiges Nahrungsmittel, wie die Kartoffel, ihr durch die Brennereien nicht länger entzogen wird.

Der Posener Korrespondent desselben Blattes berichtet in Nr. 173., daß das hiesige Publikum durch die Furcht vor der in Stettin ausgebrochenen Cholera gegenwärtig um so mehr beunruhigt werde, als das Gerücht sich verbreitet habe, daß in den hiesigen Militair-Lazarethen bereits einige Cholerafälle vorgekommen seien. (Wir wissen weder von dieser Furcht, noch von einem solchen Gerüchte etwas, und sind im Gegentheil überzeugt, daß die bisherigen Witterungsverhältnisse in unserer Gegend von der Art sind, daß an eine Verbreitung der Cholera-Epidemie bei uns in diesem Sommer nicht wohl zu denken ist. Nach uns zugegangenen Mittheilungen eines Arztes in Stettin sind dort seit 14 Tagen keine Cholerafälle mehr vorgekommen, nachdem vorher im Verlauf von mehreren Wochen 10 Personen daran gestorben waren. D. Red.)

Theater.

Das theaterliebende Publikum wollen wir auf die heute, Donnerstag, zum Benefiz des Fräul. Cohnfeld, eines mit Recht beliebten, sehr fleißigen, talentvollen Mitgliedes unserer Bühne, aufmerksam machen. Es kommt ein neues, Unterhaltung versprechendes Lustspiel: „Man sucht einen Erzieher", zur Aufführung, und außerdem „die Rückkehr des Landwehrmannes", ein hübsches Genrebild, eingends für die Beneficiatin von deren Vater, dem bekannten Berliner humoristischen Schriftsteller Dr. Cohnfeld, der jetzt zum Besuch hier ist, geschrieben, und worin Fräul. Cohnfeld als „Marie" allerliebst spielt. — Der Beginn der Vorstellungen ist jetzt, der früh eintretenden Abendkühle wegen, immer um halb 7 Uhr.

Personal-Chronik.

Im Laufe des II. Quartals d. J. sind: 1) von auswärts hierher versetzt: a) der Regierungs-Assessor v. Krosigk aus Marienwerder, b) der Regierungs- und Forst-Referendarius v. Prittwitz aus Potsdam; 2) von hier nach auswärts versetzt: a) der Regierungs-Assessor v. Lebbin nach Minden, b) der Regierungs-Assessor Hobrecht in die landwirthschaftliche Verwaltung; 3) neu angestellt: a) der bisherige Privat-Sekretair Griemberg als Civil-Supernumerar, b) der bisherige Feldwebel Helm als Militair-Anwärter auf 6monatliche Probe; 4) gestorben: der Regierungs-Sekretair, frühere Ober-Buchhalter Schiller.

Handels-Berichte.

Berlin, den 3 August. Weizen loco 66 a 74 Rt. Roggen loco $52\frac{7}{8}$ a 53 Rt., p. August 51 a 52 Rt. bez., p. August-Sept. $52\frac{1}{4}$ Rt. bez., p. Sept.-Okt. 51 a 52 Rt. bez., p. Okt.-Nov $51\frac{1}{4}$ a $51\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste 40 a 42 Rt. bez.

Hafer, loco 29 a 32 Rt.

Erbsen 54 a 60 Rt.

Winterrapps 78—76 Rt., Winterrübsen 77—75 Rt.

Rüböl loco 11 Rt. bez. u. Br., $10\frac{7}{8}$ Rt. Gd., p. August u. Aug.-Sept. 11 Rt. Br., $10\frac{7}{8}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{7}{8}$ Rt. bez. und Gd., 11 Rt. Br., p. Okt.-November $10\frac{7}{8}$ a $10\frac{11}{12}$ Rt. bez., 11 Rt. Br., $10\frac{7}{8}$ Rt. Gd., p. Nov.-Dec. 11 Rt. Br., $10\frac{7}{8}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{6}$ Rt. bez., Lief. 11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 29 Rt. bez., p. August $28\frac{1}{4}$ a 28 Rt. bez. u. Br., 28 Rt. Geld., p. August-September $28\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $28\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. September-Oktober 26 a $27\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., p. Okt.-Nov. 25 Rt. bez, $25\frac{1}{4}$ Rt. Br., $23\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. $24\frac{1}{2}$ Rt. Br., $24\frac{3}{4}$ Rt. Geld.

Weizen still. Roggen gut bezahlt. Rüböl bei kleinem Umsatz besser bezahlt. Spiritus höher bezahlt.

Stettin, den 3. August. Klare Luft, kühl. Wind W.

Weizen fester für gelbe Sörte, weiße vernachlässigt; 90 Pfd. gelber Schles. 74 Rt. bez., 89—90 Pfd. gelb. p August 73 Rt. zu bedingen.

Roggen behauptet, 82 Pfd. p. Aug.-Sept. $50\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. September-Oktober $50\frac{1}{2}$ Rt. Gd., 50 Rt. bez, p. Okt.-Nov. $48\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
66 a 70	52 a 56.	38 a 39.	30 a 32.	58 a 60.

Rübsen 71 a 73 Rt.

Rüböl flau, loco $10\frac{7}{12}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Aug.-Sept. $10\frac{7}{12}$ Rt. bez., p. Sept.-Okt. $10\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. Okt.-Nov. $10\frac{5}{6}$ Rt. Br., $10\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß $12\frac{1}{8}$ % bez., p. August-Sept. $13\frac{3}{4}$ % Gd., p. Sept.-Okt. $14\frac{3}{4}$ % bezahlt, p. Okt.-Nov. $14\frac{1}{2}$ % bez. u. Gd., p Frühjahr $16\frac{3}{4}$ % bez. u. Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 4. August.

HOTEL DE BAVIERE. Gutsbes Föhring aus Runau; Frau Partikulier v. Knoll aus Merseburg; Portepeefähnrich Swoboda v. Kaisertreu aus Glogau; Portepeefähnrich im 2. Hus.-Reg. v. Hammerstein aus Berlin; Gutsbesitzerssohn v. Garczynski jun. aus Mechnacz.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Röhrig und Lesser aus Landsberg a. d. W. und Kruschke aus Berlin; Frau Gräfin von Wartensleben aus Tschunkawe; die Gutsbesitzer Iffland aus Pietrowo und Zebold aus Pyczyk.

HOTEL DE DRESDE. Civil-Ingenieur Cassius aus Polen; die Kaufleute Johnson aus London, Schröder aus Breslau, Hölterhoff aus Köln und Werden aus Langenbielau; die Gutsbesitzer Graf Wołkowicz aus Dziakyn und v. Radonski aus Siekierki.

SCHWARZER ADLER. Wirthsch.-Inspektor Kleine aus Racot.

BAZAR. Vice-Präses des Tribunals v. Potrzobowski aus Warschau und Gutsb. v. Koszutski aus Jankowo.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Rańkowski aus Katarzynowo; Frau Gutsbesitzer Kundler, Fräulein Mudrack und Hauslehrer Krause aus Rybowo; Kandidat Heyse aus Bróstowo; Frau Prediger v. Schöwen aus Mansdorf; Probst Krajewicz aus Lubosz; Aktuar Kirstein aus Carthaus; Stadtrath Petrich aus Rogasen; die Kaufleute Bielewski aus Schroda, v. Hüls aus Aachen, Lanzenberger aus Berlin und Wieruszowski aus Kempen.

HOTEL DE PARIS. Kreis-Ger.-Sekr. Karst aus Gnesen; Gastwirth Kiszewski aus Trzemeszno und Probst Warminski aus Gnesen.

HOTEL à la VILLE DE ROME. General-Bev. Szmitt aus Neudorff.

EICHBORN'S HOTEL. Schullehrer Gillinek aus Koschmider; Handl.-Geh. Krause aus Rogasen; Gymnasiast Rimann aus Breslau; Lehrer Braun aus Czarnikau; Buchdrucker Alexander aus Pleschen; Brauer Laubnitz aus Klecko; die Kaufleute Rosenthal aus Goldberg, Rosenthal aus Liegnitz und Lißner aus Ostrowo.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Engel sen. und jun. aus Poddębiach und Koltek aus Konin.

PRIVAT-LOGIS. Sattlermeister Müller aus Berlin, l. St. Adalbert Nr. 5.; Frau Kaufmann Wenzlik aus Ober-Glogau, log. am Dome Nr. 3., und Student d. Rechte v. Krzyzański aus Berlin, log. Berlinerstr. Nr. 31.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Marie v. Winterfeldt mit Hrn. Rittmeister und Escadron-Chef im 7. Ulanen-Regt. v. Reiman in Sarlouis; Fräul. Clara Wollank mit Hrn. Apotheker Müller in Berlin; Frl. R. Schwerin mit Hrn. Rabbiner Dr. Hirschfeld in Breslau; Frl. Antonie Rau mit Hrn. Bergmeister Nehler in Altwasser; Frl. Ida Bittner mit Hrn. Pr.-Lieut. im Ing.-Corps Krocker in Frankenstein; Frl. Auguste Wüstefeld mit Hrn. Kreisrichter Pechstein in Neustadt Ob.-Schl.

Verbindungen. Hr. Intendantur-Secretair Koßmaly mit Fräul. Auguste Klein in Breslau; Hr. Conrector Dr. Schmidt mit Frl. Franziska Schulze in Schweidnitz; Hr. Rittergutsbesitzer Puschmann mit Frl. Auguste Puschmann in Maßlisch-Hammer; Hr. Kreisrichter Schneider mit Frl. G. Richter in Leobschütz.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. H. Sperlich, Hrn. Carl Mosel, und Hrn. G. Ufer in Berlin; Hrn. Conrector Basler in Goldberg; Hrn. Rittmeister a. D. v. Schweinichen in Hirschberg; Hrn. Rendant Hermstein in Krappitz; eine Tochter dem Hrn. H. Schievelbein in Berlin; Hrn. Regierungs-Geometer Queisser in Strehlen; Hrn. Dr. med. Emerich in Falkenberg; Hrn. Gerichts-Assessor Pfahl in Leobschütz; Hrn. Lieut. Freihrn. v. Reinsberg in Ragusa; Hrn. v. Teppel in Stabelwitz; Hrn. Kreisrichter Friedrich in Lublinitz; Hrn. C. Zitelmann und Hrn. C. Freund in Berlin.

Todesfälle. Frau Caroline Müchel und Frau Zimmermeister Sommer in Berlin; Hr. Pred. Petrenz in Drehna; Hr. Kreisrichter Noak in Ustron; Hr. Lieutenant im 22. Inf.-Regt. Frhr. v. Bock in Neisse.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Sommer-Theater zu Posen.

Sonnabend den 6. August. Bei aufgehobenem Abonnement:

Großes Gartenfest.

Erinnerung an das Sommertheater, wobei eine Anzahl werthvoller und scherzhafter Andenken an den heutigen Abend vertheilt werden. Vor der Ziehung: **Frauenkampf.** Lustspiel in 3 Akten von E. Scribe. Diesem folgt: **Die weibliche Schildwache.** Vaudeville in 1 Akt.

Wohlthätigkeit.

Für den Ackerwirth Jacob Dominiczak zu Kludzin sind in der von uns veranstalteten Kollekte im Ganzen 9 Rthlr. 6 Sgr. eingekommen, welche wir heut demselben per Post übermacht haben.

Posen, den 4. August 1853.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Das im hiesigen Kreise im Dorfe Podrzewie sub Nr. 8. belegene bäuerliche Grundstück, dessen Besitztitel zur Zeit noch auf den Namen des Wirths Kasimir Kaczmarek und dessen Ehefrau Katharina geborne Duda berichtigt und das auf 5488 Rthlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe gerichtlich abgeschätzt ist, soll

am 16. Februar 1854 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gleichzeitig werden folgende eingetragene Gläubiger resp. deren Erben und Rechtsnachfolger, welche theils ihrem Aufenthalte nach nicht bekannt sind, nämlich:

1) die Andreas und Agnes geborne Mucha Dudaschen Eheleute,
2) die verehelichte Fleischer Scheffler Beate geb. Meißner in Pinne,
3) der Knecht Felix Ludowig zu Podrzewie,
4) der Wirth Johann Gummelt in Podrzewie,
5) der Propinator Nochem Kantor früher in Podrzewie,
6) der Sattlermeister Markus Goldstein in Pinne,
7) der Tischler Adolph Appelt früher in Pinne,
8) der Handelsmann Jakob Moses Meyer in Pinne,
9) der Schneidermeister Moritz Posnanski in Pinne,
10) der Arbeitsmann Felix Ludowig in Podrzewie, hierzu öffentlich vorgeladen.

Samter, den 7. Juli 1853.

Königliches Kreisgericht, I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Kempen, Erste Abtheilung.

Das im Regierungsbezirk Posen und dessen Schildberger Kreise belegene Rittergut Bobrowniki, Antheil sub Litt. B. (oder I.), landschaftlich abgeschätzt auf 29,758 Rthlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. November 1853 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Kempen, den 5. April 1853.

Bekanntmachung.

Es sollen auf dem Wege der Submission aus der hiesigen städtischen Forst zum Betrage von 10 — 12,000 Thaler Wahlbäume im gefällten Zustande verkauft werden.

Der Verkauf erfolgt nach Kubikfußen; der Preis steigert sich von 10 zu 10 Kubikfuß. Die Hölzer müssen genommen werden bis zur Zopfstärke von 7 Zoll. Bäume unter 25 Kubikfuß Inhalt werden nicht verkauft.

Zum Abschluß dieses Geschäfts haben wir einen Termin auf

den 15. August c. Nachmittags 4 Uhr

im hiesigen Rathhause anberaumt. Kauflustige Unternehmer laden wir ein, ihre Offerten pro Kubikfuß für Bäume von 25 — 35′, von 36 — 45′, von 46 — 55′, von 56′ und darüber, bis zu obigem Termine versiegelt unter der Aufschrift „Submission auf Wahlbäume aus dem Schneidemühler Stadtwalde" uns einzusenden.

Die eingegangenen Offerten können nach ihrer Oeffnung im Termine eventualiter noch in eine öffentliche Plus-Lizitation hinübergeleitet werden, nachdem solche den Anwesenden mit den näheren Verkaufsbedingungen bekannt gemacht worden. Letztere können aber auch vorher in den Dienststunden bei uns eingesehen, und muß am Terminstage die Hälfte des Kaufgeldes deponirt werden.

Schneidemühl, den 28. Juli 1853.

Der Magistrat.

Am Dienstag den 9. d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen beim Erzbischöflichen Palais hierselbst alte Baumaterialien, bestehend aus Mauersteinen, Dachziegeln, Eisen-, Zink- und Kupfer-Blech, Fenstern, Thüren und Bauholz, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 3. August 1853.

Schinkel, Bau-Inspektor.

Vom 1. September c. ab stehen bei dem Unterzeichneten 4 tüchtige und gesunde Pferde, so wie eine zweisitzige, noch fast neue Beichaise mit Magazin zum Verkauf.

Schokken, den 4. August 1853.

Der Posthalter Singe.

Wein-Auktion.

Freitag am 5. August c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktions-Lokale Breitestraße Nr. 18.

einige Hundert Flaschen Roth- und Rheinweine

in Parthien zu 10 Flaschen

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktionskommissarius.

Zur gefälligen Beachtung!

Kapitalien in jeder Höhe auf städtische wie auf ländliche Grundstücke sind auszuleihen. Näheres durch Hermann Schuster in Berlin, Köpenickerstraße Nr. 45. Auch werden einige Güter zu kaufen gesucht.

Extra-Fahrt nach Swinemünde.



Das rühmlichst bekannte, mit großen Salons versehene Personen-Schiff

BORUSSIA,

geschleppt von dem kräftigen Dampfschiffe

MATADOR,

wird am Sonntag den 7. August 1853 eine Passagierfahrt nach Swinemünde machen.

Abgang von Stettin Morgens 6 Uhr.

Rückfahrt von Swinemünde Montag Morgens 2 Uhr.

Billets à Person 20 Sgr. für die Hin- und Rückfahrt sind beim Herrn Ewald Gentzensohn am neuen Markt, in unserem Comtoir Holz-Bollwerk Nr. 1098 und am Bord des Schiffes zu haben.

Reisende, die mit den Nachtzügen der Ostbahn und der Berlin-Stettiner Eisenbahn ankommen, können sich gleich an Bord der BORUSSIA begeben.

Stettin, den 3. August 1853.

Die Direktion des Stettiner Dampfschiff-Vereins.

Nach wie vor werden Unterricht- und Französische Conversations-Stunden für einen sehr billigen Preis ertheilt Berlinerstr. Nr. 16.

LOTTERIE.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 2. Klasse 108. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts dazu bis zum 5. August geschehen, da vom 9. ab gezogen wird.

Der Ober-Einnehmer **Fr. Bielefeld.**

Batscher's Lotterie-Comtoir befindet sich jetzt Neuestr. Nr. 5. B. beim Friseur Cohn erste Etage.

Avertissement.

Der in neuerer Zeit immer mehr hervorgetretene Mangel einer gut und vollständig eingerichteten Thurmuhrfabrik in unserer Gegend hat mir Veranlassung gegeben, auf Grund meiner langjährigen und vielseitigen Erfahrungen eine

Groß-Uhrmacher-Werkstatt

hierorts zu etabliren, die nunmehr und nachdem ich keine Kosten der Einrichtung und Anschaffung der vorzüglichsten Werkzeuge gescheut habe, auf das Vollständigste hergestellt ist.

Indem ich mir erlaube, das verehrte Publikum, insbesondere die hochachtbaren Kirch-, Stadt- und Landgemeinden, so wie die hochgeehrten Magisträte, Gemeinde-Vertretungen und Dominien auf mein neues Etablissement aufmerksam zu machen, empfehle ich die aus meiner Fabrik hervorgehenden Thurmuhrwerke aller Art und Gattung zur geneigten Bestellung und Abnahme mit der Garantie, daß diese Werke hinsichtlich ihrer Konstruktion und soliden Arbeit sowohl, als auch hinsichts des auserwählten Materials zu den vorzüglichsten gehören und jede Konkurrenz mit auswärtigen Fabriken auch in Betreff der Preise aushalten werden.

Groß-Glogau, im Juli 1853.

C. Weiss, Uhren-Fabrikant.

Selterwasser-Pulver,
(Poudre Fèvre.)

In seiner ausgezeichneten Güte längst rühmlichst bekannt, für Reisende unentbehrlich, das Original-Pack 15 Sgr., wofür 40 Pulver zu 20 Flaschen, empfiehlt

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße.

Gegen Epilepsie, Krampf und Veitstanz

befindet sich das seit Jahren bewährte, durch viele öffentliche Zeugnisse und Danksagungen bestätigte und selbst von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten bis jetzt als das beste und wirksamste anerkannte **Heilmittel** in dem Besitz des Herrn Apotheker **Dr. Bernard,** Besitzer der Apotheke zum goldenen Strauß, Stralauerstraße Nr. 46. in **Berlin.**

Meine große Niederlage von frisch gebranntem Gyps, so wie auch verschiedene Figuren empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

Wittwe **R. Passini,** alten Markt 29.

Die Gesellschaft vereinigter Erfinder in Paris, welche ihr Büreau unter Nr. 23. rue d'Antin in Batignolles hat, besitzt ein

neues Verfahren für Gerbung der Thierfelle, um ⅓ billiger als das gewöhnliche,

vermöge dessen das Leder auch viel dauerhafter und schöner wird. Dieses Verfahren ist von einer durch die Französische Behörde dazu bestimmten Kommission als vortheilhaft anerkannt, und in Folge dessen hat die Gesellschaft von verschiedenen Landesbehörden 10 Privilegien erhalten. — Die Gesellschaft hat uns den Verkauf dieses Verfahrens für das Großherzogthum Posen übertragen. Wir empfehlen dasselbe den Herren Gerbereibesitzern mit dem Bemerken, daß wir Proben von Leder, welches vermöge dieses Verfahrens gegerbt, vorräthig haben. Alle näheren Mittheilungen und Bedingungen ertheilen wir recht gerne auf frankirte Anfragen.

W. Stefański & Comp.

in Posen im Bazar.

Laden-Preise bei C. F. Jänicke,

Breitestraße Nr. 17. an der Wallischei-Brücke.

Starker Brenn-Spiritus 80 %	das Quart	7 Sgr.
Rectificirter Spiritus vini 90 %	dito	8 „
Alle feine doppelte Branntweine	dito	5½ „
Einfacher Korn-Branntwein	dito	3½ „

Anzeige.

Den bei der Berliner Feuer-Versicherungs-Anstalt geehrten Versicherten, so wie allen, welche mich überhaupt in Geschäfts-Angelegenheiten zu sprechen wünschen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Kaufmann Herr Eduard Mamroth (Geschäftslokal Markt Nr. 53.) auch in diesem Jahre die Güte haben wird, mich während meiner Badereise zu vertreten, und ermächtigt ist, Prämien und andere Gelder für mich in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Posen, den 1. August 1853.

Ignatz Pulvermacher.

Grätzer Schindeln sind wieder vorräthig bei

Wwe. B. Kantorowicz,

Bernhardinerplatz Nr. 4.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als Lehrling sofort unter **guten Bedingungen** ein Unterkommen finden in der Bäckerei und Conditorei bei

A. Tomski, Conditor.

Ein junges Mädchen aus gebildetem Stande, in allen Zweigen der Landwirthschaft wohlerfahren, der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig, so wie in feinen Handarbeiten geschickt, sucht eine Stellung bei einer ältlichen Dame, welche sie gern pflegen, oder bei einer Familie, wo sie die Führung der häuslichen Wirthschaft übernehmen möchte. Gehalt wird nicht beansprucht und Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre L. T. 42. sofort erbeten.

Breitestraße Nr. 15. (Hôtel de Paris) ist sofort eine möblirte Stube, so wie vom 1. Oktober c. ab eine Wohnung zu vermiethen.

Langestraße Nr. 7. ist in der Bel-Etage ein Zimmer mit Balkon ohne oder mit Möbel, so wie mehrere Wohnungen Schützenstr. Nr. 20. vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Verloren wurde ein silbernes Armband in Ringeln; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei **Krain,** Schützenstraße Nr. 20, abzugeben.

Posener Markt-Bericht vom 3. August.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	15	—	2	24	6
Roggen dito	1	25	—	2	—	—
Gerste dito	1	19	—	1	19	—
Hafer dito	1	1	3	1	5	6
Buchweizen dito	1	14	6	1	16	6
Erbsen dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln dito	—	13	—	—	16	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	20	—	—	22	6
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	8	—	—	9	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1	20	—	2	—	—

Marktpreis für Spiritus vom 3. August. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles 23 Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 3. August 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	101	—
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	102¾
dito von 1852	4½	—	102¾
dito von 1853	4	—	99⅞
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93¼
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	91¼
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	101⅝
dito dito	3½	—	92¼
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	100
Ostpreussische dito	3½	—	97¼
Pommersche dito	3½	99½	—
Posensche dito	4		104¼
dito neue dito	3½	—	98
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	96½
Posensche Rentenbriefe	4	100⅜	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	111¼
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	110⅞

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	116 100½	—
dito dito dito	1½	—	97½
dito 1–5 (Stgl.)	4	90¼	90¼
dito P. Schatz obl.	4	95¼	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	91¾	—
dito 500 Fl. L.	—	—	—
dito 300 Fl.-L.	5	—	98⅝
dito A. 300 fl.	—	23	—
dito B. 200 fl.	—	37¾	—
Kurhessische 40 Rthlr.			
Badensche 35 Fl.	—	—	23
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	80¾
Bergisch-Märkische	4	—	78¼
Berlin-Anhaltische	4	—	134
dito dito Prior.	4	—	99¾
Berlin-Hamburger	4	—	109½
dito dito Prior.	4½	—	103
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	95½
dito Prior. A. B.	4	—	99⅝
dito Prior. L. C.	4½	—	101
dito Prior. L. D.	4½	—	101⅛
Berlin-Stettiner	4	—	149½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	120
Cöln-Mindener	3½	—	121
dito dito Prior.	4½	—	101½
dito dito II. Em.	5	—	101½
Krakau-Oberschlesische	4	93¾	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	90	—
Kiel-Altonaer		108	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	188
dito Wittenberger	4	45	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	99⅞
dito dito Prior.	4	100	—
dito dito Prior.	4½	—	100
dito Prior. III. Ser.	4½	—	100
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	55¾
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	216½
dito Litt. B.	3½	—	179
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	35
Rheinische	4	—	83
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	94¼
Stargard-Posener	3½	—	95
Thüringer	4	—	111¾
dito Prior.	4½	—	102
Wilhelms-Bahn	4	—	209

Die Course der Eisenbahn-Aktien waren fest und theilweise höher, das Geschäft jedoch äusserst geringfügig. Fonds fest und nur in einigen Artikeln Umsatz.